

Elbe-Klassik am 14./15. September 2024

Anmeldungen erbeten!



Elbeklassik 2023, vor der Pinnau-Mündung

Die nächste Elbe-Klassik führt uns zur Jensen-Werft im Hamburger Yachthafen in Wedel.

Konzept: Wie in jedem Jahr treffen wir uns in der Nähe des letzten Zieles, in diesem Falle vor der Pinnau-Mündung, da wir im letzten Jahr in Kleverdeich an der Pinnau waren. Wir haben gegen Mittag Hochwasser, so dass wir uns rechtzeitig treffen sollten, um zunächst die verschiedenen Nebenelben in diesem schönen Gebiet erkunden zu können. Irgendwann wird das Führungsboot entscheiden und wir können unsere besondere Regatta gen Wedel starten.

Programm

Sonnabend, 14. September 2024

Hochwasser Pinnau-Mündung 12:21 Uhr

- ca. 10:30 h Sammeln der Klassiker bei der Roten Bake, die die Einfahrt in die Pinnau markiert
- ca. 10:45 h Start der Geschwaderfahrt, wir segeln dem Führungsboot folgend verschiedene Kurse durch die Nebenelben des Reviers ob gegen oder mit der Tide, je nach

Wind und Wetter

Das Führungsboot kann an dem übergroßen blauen Stander erkannt werden

Irgendwann wird das Führungsboot beidrehen und den Stander niederholen.
Ein langer Ton und wir starten unsere Regatta geh'n Wedel

Das Ziel ist bei der Roten Tonne 120

- Ca. 14:00 h Bei der Roten Tonne 122 sammeln der Klassiker
- 14:30 h gemeinsames Einlaufen in den Yachthafen Wedel, die Stege der Jensen-Werft befinden sich ganz auf der Westseite des Hafens.
- 16:00 h Besichtigung der Jensen-Werft, Klönschnack mit Torsten Jensen und seiner Crew
- 18:30 h Beisammensein bei Grill, Bier und anderen Bilgengenüssen auf dem Gelände

Sonntag 15. September

Hochwasser Wedel 14:15 h

Open Schip und Klönschnack, Auslaufen je nach Tiefgang und Heimathafen

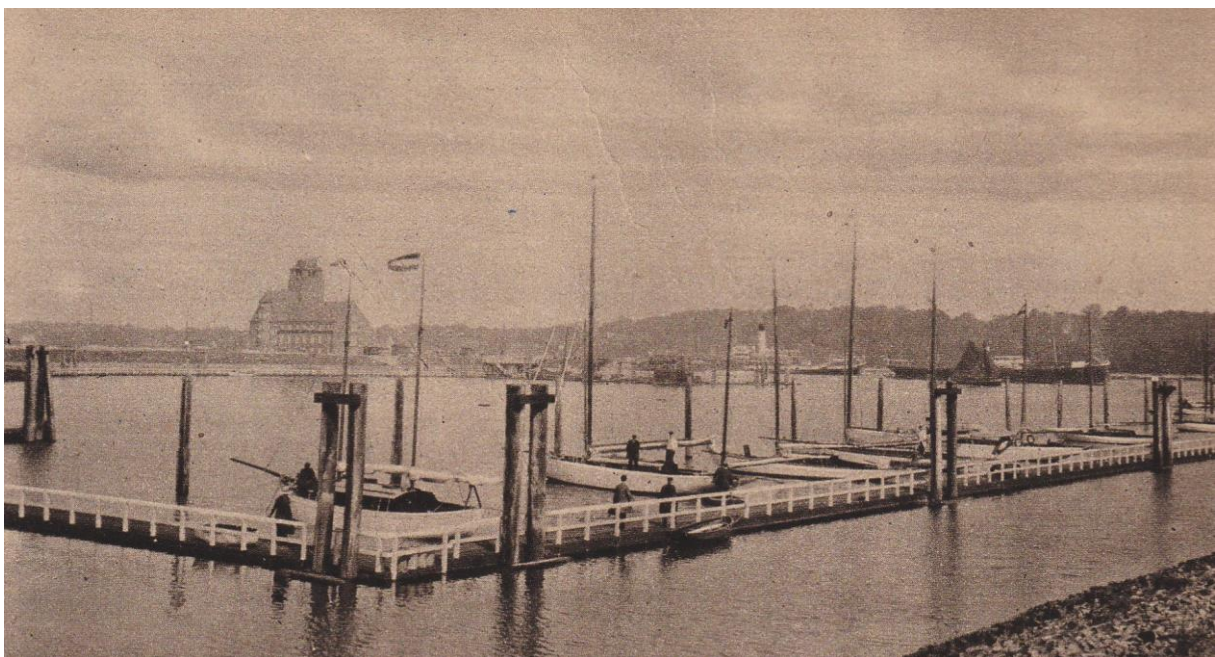
Wichtig

Der Törn soll auch in diesem Jahr für alle diejenigen möglich werden, die ohne Schiff anreisen. Bitte Mitsegelmöglichkeiten und/oder Kojenplätze auf dem Meldeformular mit angeben.

Elbe-Klassik im Internet auf www.fky.org

Der Hamburger Yachthafen

Ulrich Körner



Der „Erste“ Hamburger Yachthafen, Foto entnommen aus: Der Segler auf der Niederelbe, Heinrich Albrecht, 1922, Broschek & Co., Hamburg

Der noch vor dem Ersten Weltkrieg auf der Elbinsel Waltershof errichtete ursprüngliche Hamburger Yachthafen stand 1960 vor zwei Problemen: Zum einen war er inzwischen völlig überfüllt und „die Männer, die mit ihm zu tun hatten, machten sich Sorgen über das Wohin mit den Booten, die auf sie zuschwammen.“ Zum anderen wurde durch die schiffbauliche Entwicklung der Öltransporter eine Erweiterung der hafenbaulichen Anlagen erforderlich, deren Linienführung elegant über den Yachthafen hinwegging.

Ein neuer Yachthafen wurde vor den Toren der Hansestadt projektiert, unmittelbar elbabwärts des bundeseigenen Tonnenhafens. Er umfasst das Mündungsgebiet von Wedeler Au und Haseldorfer Binnenelbe, das später um den Hafen herumgeführt wurde.

Eine offizielle Eröffnung hat es nie gegeben. Am 28. April 1961 lief Rolf H. Massié (SVAOe) mit seiner „Nordkaper“ als erstes Boot in den Hafen ein, was seither als Eröffnungsdatum angesehen wird. Dieses Schiff ziert als lebensgroßes Halbmodell seit 1982 das Hafen-Restaurant.

Und ein weiteres Relikt erinnert an die Ursprünge auf Waltershof: Seit 1968 stehen im Ostteil des Hafens (wieder) die Walkiefer eines vor 90 Jahren bei Südgeorgien gefangenen Blauwals.

Mit seinen heutigen 1.800 Liegeplätzen zählt der Hamburger Yachthafen zu den ganz großen Europas. Geradezu idyllisch liegen im Nord-West-Teil die kleinen Schlangelanlagen der drei hier ansässigen Werftbetriebe.